

****Antragsteller:****

Bergisch Gladbach, den 17. Juli 2026

****An den****

****Vorsitzenden des Ausschusses für Anregungen und Beschwerden****

****der Stadt Bergisch Gladbach****

ZUSATZANTRAG zum Bürgerantrag nach § 24 GO NRW vom 17.07.2026

****Wirtschaftlichkeitsprüfung, Qualitätsgarantie und Lebenszykluskosten-Analyse beim Einsatz von wasserdurchlässigen Asphaltssystemen im Vergleich zu konventionellem Asphalt****

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ergänzung zu meinem Bürgerantrag vom heutigen Tage beantrage ich, den ursprünglichen Beschlussvorschlag um folgenden bindenden Zusatz zu erweitern:

****Ergänzender Beschlussvorschlag:****

Die Stadtverwaltung Bergisch Gladbach wird beauftragt, bei der Ausschreibung und Vergabe von Straßenbauprojekten eine ****Lebenszykluskosten-Analyse (LCC)**** anstelle einer reinen Anschaffungskostenbetrachtung anzuwenden. Die Auswahl des Straßenbelags darf nicht allein auf Basis des günstigsten Erstangebots („Billigasphalt“) erfolgen. Stattdessen sind die langfristigen Einsparungen bei der Netzentwässerung, der Instandhaltung und den Folgeschäden einzupreisen.

****Begründung:****

Ein häufiges Argument gegen moderne, offenporige Asphaltssysteme sind die im Vergleich zu Standardasphalt (wie Walzasphalt) um etwa 15 bis 25 % höheren initialen Herstellungskosten. Diese Betrachtung greift jedoch wirtschaftlich zu kurz und führt langfristig zu massiven Mehrbelastungen des städtischen Haushalts.

****1. Schadensprävention und Qualität (Lehre aus den Schäden auf der A4):****

Konventioneller Asphalt ist extrem anfällig für temperaturbedingte Spannungen und stehendes Wasser. Die gravierenden Fahrbahnschäden auf der Autobahn 4 (A4) in unserer unmittelbaren Region haben drastisch gezeigt, wie „billig“ gebauter Asphalt unter dem Druck von Extremwetterereignissen (Starkregen im Wechsel mit Hitzeperioden) versagt. Es entstehen Haarrisse, Wasser dringt ein, und der Belag bricht bei Frost oder hoher Last großflächig auf (Schlaglochbildung). Wasserdurchlässige Systeme (OPA mit Dräntragschicht) verhindern durch ihre Struktur genau diesen hydraulischen Druck im Oberbau, da das Wasser sofort abgeleitet wird. Das erhöht die Substanzprävention und schützt die Straße vor vorzeitigem Verschleiß.

****2. Zukunftsorientierte Wirtschaftlichkeit („Billig eingekauft ist doppelt bezahlt“):****

In die Zukunft gesehen ist der qualitativ hochwertigere, wasserdurchlässige Asphalt die deutlich günstigere Lösung für die Stadtkasse:

*** **Entlastung der Abwassergebühren:**** Da das Wasser direkt vor Ort versickert, werden die kommunalen Abwassersysteme und Klärwerke entlastet. Die Stadt spart immense Summen bei der Dimensionierung und Sanierung von Regenwasserkanälen und Rückhaltebecken.

*** **Geringere Reparaturintervalle:**** Durch das Ausbleiben von Frostaufbrüchen und Spurrinnen verlängern sich die Sanierungszyklen der Straßendecke.

*** **Vermeidung von volkswirtschaftlichen Folgekosten:**** Hitzeinseln im Sommer führen zu gesundheitlichen Belastungen der Bürger und Schäden an der städtischen Natur. Die Verdunstungskühlung des Belags ist eine passive Klimaanpassung, die teure nachträgliche Kühlmaßnahmen (z. B. künstliche Verschattung oder Bewässerung) überflüssig macht.

****Fazit:****

Der Verzicht auf innovative Beläge aus Angst vor den Anschaffungskosten ist eine Fehlinvestition zulasten der Zukunft Bergisch Gladbachs. Ein langlebiger, klimaresilienter Straßenbelag schützt das

kommunale Vermögen dauerhaft besser als reparierte Billig-Fahrbahnen.
Ich bitte um gemeinsame Beratung dieses Zusatzantrags mit dem Hauptantrag.
Mit freundlichen Grüßen